

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, N. 16, Sobieskistraße 48. Fernsprecher 21366. Postfachkonto Leipzig Nr. 14797

Wagnerspreis:
Ausgabe A mit Illustr. Beilage vierteljährlich 2,40 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,80 M.; in Oesterreich 5,00 K.
Ausgabe B vierteljährlich 2,10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.; in Oesterreich 4,00 K.
Einzelnummer 10 J.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Maximen:
Annahme von Reichsdruckungen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.
Preis für die Zeitungspreise 25 J. im Voraus 20 J. Familien-Anzeigen 20 J.
Jahresabonnementen, sowie durch den Verleger aufgeborene Anzeigen führen mit der Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehme.
Erscheinungsnummer der Redaktion: 11-12 Uhr vorm.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Ueber die Deutsche Vaterlandspartei

Sind in vielen politischen Kreisen die Meinungen verschieden. Auch in den Reihen des Zentrums besteht über die neue, aus der Not der Zeit geborene Organisation kein einträgliches Urteil. Der Reichsausschuss der deutschen Zentrumspartei hat bekanntlich in seiner am 12. Oktober in Berlin abgehaltenen Sitzung sich ablehnend gegenüber allen Neugründungen verhalten. Im deutschen Reichstage hat der Abg. Erimborn erklärt, kein Mitglied der Reichstagsfraktion des Zentrums sei der Vaterlandspartei beigetreten. Der Nürnberger Zentrumsführer, Graf Pestalozza ist daraufhin aus der neuen Organisation wieder ausgetreten. Dagegen begründet der Münchener Zentrumsführer Justizrat Kumpf in einem längeren Artikel in der „Allgemeinen Rundschau“ (20. Okt.) warum er in der Deutschen Vaterlandspartei verbleibt. Der rheinische Provinzialverband der deutschen Vaterlandspartei und er hat öffentlich erklärt, er würde es bleiben, eine Anzahl konservativer Landtagsabgeordneter und Parteifreunde sind beigetreten, ebenso viele Zentrumsanhänger in Rheinland und Westfalen. In Sachsen gehört Erlaucht Graf Schönburg-Glauchau dem Landesvorstande an und das Mitglied des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei und Ehrenbeitrag des Zentrumsvereins für das Königreich Sachsen, Kammerherr Freiherr v. Schönberg-Thammenhain ist der Organisation beigetreten. Er hat auch an der Sitzung des Reichsausschusses in Berlin teilgenommen, war aber durch besondere Umstände verhindert den Verhandlungen bis zum Schlusse beizuwohnen und somit hat er an der Abstimmung nicht teilgenommen. Einige Zentrumsbücher, darunter auch der „Bayerische Kurier“ machen in ihren Kreisen Stimmung für die Organisation, während andere, wie die „R. V.“ sich neutral verhalten und wieder andere wie die „Germania“ sie bekämpfen. Es besteht also in den Kreisen des Zentrums, genau so wie bei der fortschrittlichen Volkspartei, keine einheitliche Auffassung über das Gebilde, das unstreitig in den weitesten Volksteilen Anhang gefunden hat. Da erscheint es wohl angebracht grundsätzlich etwas darüber zu sagen. Wir haben früher schon ausgeführt, daß die deutsche Vaterlandspartei sich den unrichtigen Namen gewählt hat, und daß an dem Namen sich viele geklohen haben. Es handelt sich nach der Auffassung der Gründer nicht um eine Partei im politischen Sinne, sondern um eine Organisation, die lediglich und ausschließlich den Zweck hat die Siegestimmung zu heben und die sich mit Kriegsende von selbst erledigt. Wäre in irgend einer Drucksache der Vaterlandspartei oder in dem Statut ein politischer Anklang zu finden, so würden wir mit dem ganzen Zentrum die Organisation als überflüssig und schädlich bekämpfen. Solange aber eine eigentlich politische Agitation nicht getrieben wird, brauchen wir auch keine feste Stellung dazu einzunehmen, sondern wir müssen es jedem freistellen, ob er der Vaterlandspartei feindlich oder freundlich gegenübersteht will. Unstreitig haben in einigen Orten sich Redner der Organisation auf einen streng protestantischen Standpunkt gestellt, einige äußerten sich auch röm- und katholikenfeindlich, einige zentrumfeindlich. Das ist sehr zu bedauern, aber das sind fanatische Ausnahmen, die von der Leitung der Vaterlandspartei nicht gewünscht werden und die auch nicht den Wortlaut der Satzungen und den Grundfäden entsprechen. Solch beklagenswerte Entgleisungen finden sich stets und man tut gut, sie bei Zeiten kräftig abzukümmeln. In dem „Rundschreiben an die Landesvereine und Ortsgruppen der Deutschen Vaterlandspartei nebst Richtlinien für Redner“ heißt es wie im Paragraphen 2 der Satzung ausdrücklich: „Die Deutsche Vaterlandspartei will mit den bestehenden politischen Parteien nicht in Wettbewerb treten.“, und an einer anderen Stelle (S. 4) „Sie will Angehörige aller Parteirichtungen, Konfessionen und Berufsstände unter der Fahne des deutschen Sieges sammeln.“ Auf Seite 5 Abs. 2 heißt es: „Ebenso will sie an ihrem Teile dazu beitragen, daß jeder religiöse Streit im Kriege schweigt. Sie macht ausdrücklich keinen Unterschied zwischen den Konfessionen.“ Und in den Richtlinien heißt es (Seite 7): „6. Innere Politik, konfessionelle, wirtschaftliche, soziale Streitfragen sind unbedingt zu vermeiden.“ 7. Der innerpolitische Burgfrieden ist zu wahren.“ Wenn das, was hier klar und deutlich ausgesprochen ist, von allen Seiten richtig gehalten wird, dann dürften viele Befürchtungen grundlos sein. Andererseits sollen die politischen Parteien darauf achten, daß alle Abweichungen von den Richtlinien festgemacht werden, damit die Leitung der Vaterlandspartei bremsen, rügen oder abwehren kann. Solange die Anhänger des Reichstagsbeschlusses vom 19. Juli für ihre Anschauung in Wort und Schrift Stimmung machen, solange muß es auch gestattet sein, für eine andere Art des

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. W. L. V.) Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus dem in unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrande des Gouthouster Waldes zurück; Gefangene blieben in unserer Hand.
Im Kampfgebiete Draßbank bis Zandvoorde nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu; neue Angriffe erfolgten nicht.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen großen Angriff am Chemin-des-Dames und im Ailette- und nördlich von Baurvaillen bis zur Hochfläche nördlich von Baiffy. (28 km)

Die vormittags südlich des Oise-Manc Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schweren, wechselvollen Ringen zwischen der Ailette und den Höhen von Oisel. Der frühmorgens gegen unsere, durch sechstägiges heftiges Feuer zerstörte Einteil anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einem späteren, nach neuer Feuervorbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer französischer Kräfte von Westen her auf Ailemant, von Süden auf Chavignon gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu den Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die dazwischenliegenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front zähe gehaltenen Linien mußten auch vorgezogene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen drängten scharf nach; doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserven der feindliche Stoß südlich von Pinon bei Baudessen und dem hart umkämpften Chavignon aufgefangen; weitere Fortschritte blieben dem Gegner verweigert. Die gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gebirges La Royers (südlich von Filain) angelegten Angriffe mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholten Ansturmes unter den schwersten Verlusten.

Abends schritt nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind zwischen Braye und Ailles zum Angriff. Zweimal stürmten dort seine Truppen tiefgegliedert vor; im Abwehrfeuer und teilweise im erbitterten Nahkampf brach auf dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In örtlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist bisher nicht wieder aufgelebt. Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen.

Auf dem östlichen Raasener spielten sich tagsüber südwestlich von Beaumont Grabenkämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwischen dem Rigaischen Meerbusen und der Dänemark nahmen wir in den Nächten bis zum 22. Oktober ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor die Hauptstellung weit vorgeschobenen Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten den Russen den Einblick in unsere Hauptstellung seit Anfang September verwehrt hatten.

Mazedonische Front:

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des Ohridasees und vom Warber bis Deiran, wo Vorstöße der Engländer abgewiesen wurden.

Italienische Front:

Die Gesehtätigkeit in Tirol, Kärnten und am Isonzo ist merklich aufgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkämpfen eingegriffen. Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute Morgen bei Fittsch, Tolmein und im Nordteile der Hochfläche von Vainfizza die vordersten italienischen Stellungen genommen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Versenkungen

Berlin, 23. Oktober. Amtlich. Neue U-Boots-erfolge im Nermellkanal und in der Nordsee. Drei Dampfer und zwei Segler. Die drei mittelgroßen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb 4 1/2 Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die versenkten beiden Segler hatten Grubenholz geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Friedens die Volkstreu zu erwärmen, auch innerhalb des Zentrums, denn hier handelt es sich nicht um einen Partei-grundlag, sondern um eine allerdings wichtige Ansicht, über deren Entschlung nach dem Kriege noch ein Wortlein zu sagen sein wird. Nun ist es klar, daß alle Freunde der Friedensentschlung des Reichstages vom 19. Juli in der Vaterlandspartei einen Wegner ihrer Pläne erblickten, während die Wegner der Entschlung — nicht des Friedens — sich ihr zuwenden. Ferner darf man nicht verkennen, daß die gen. Entschlung die Stimmung im feindlichen Auslande ganz gewaltig gehoben und bei uns etwas heruntergedrückt hat. In Deutschland waren weite Kreise über die Wirkung der Friedensentschlung enttäuscht und das versinkende nahe Friedensziel hat Ratlosigkeit hervorgerufen. Im Auslande wartete man auf unseren Zusammenbruch und demgemäß verstärkte man die Kraft, um ihn zu beschleunigen. Außerdem hat die Agitation von Scheidemann und Genossen viel Unheil angerichtet, bei uns und draußen. Daher war es notwendig, mit aller Kraft und mit allen anständigen Mitteln im Volke die Stimmung und damit die Siegestreue zu heben, wodurch ganz von selbst bei unseren Feinden sich die Hoffnungslosigkeit ihrer Pläne durchdringt. Wenn also die deutsche Vaterlandspartei die Siegestimmung im Volke leben will, wenn sie das Bewußtsein der Notwendigkeit des Durchhaltens stärken will, wenn sie sich dabei frei hält von konfessionellen und politischen Fehden, wie dies die Satzungen vorschreiben, dann liegt nach unserem Gefühl kein Grund vor, diejenigen, die ihr beitreten oder die ganze Organisation zu bekämpfen. Man kann nicht verlangen, daß alle Leute auf den Frieden der Reichstagsmehrheit schwören, sondern man soll jeder Ueberzeugung Raum lassen. Wer der Vaterlandspartei nicht beitreten will, muß unbedrängt und unangegriffen bleiben, wer ihr beitreibt aber desgleichen. Des Vaterlandes Wohl wollen beide, nur sind die Wege verschieden, aber die getrennten Wege sollten keinen Streit verursachen.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht

Berlin, 23. Oktober, abends. (Amtlich. W. L. V.) Am Gouthouster Walde wurde der Feind fast völlig auf dem gestern gewonnenen Gelände zurückgedrängt.

Nordöstlich von Soissons wird noch erbittert an den Nordhängen des Chemin des Dames, beiderseits der Straße nach Laon, gekämpft. Die Franzosen drangen dort bis Chavignon vor. Südlich von Filain scheiterten starke Angriffe.

Im Osten nichts von Bedeutung.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, (W. L. V.) Amtlich wird verlautbart den 23. Oktober.

An den Hängen des Monte San Gabriele scheiterten zwei schwächere feindliche Angriffe im Handgranatenkampf.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen sind keine größeren Kampfhandlungen zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 23. Oktober. Amtlicher Bericht des Generalstabes. Mazedonische Front: Trotz schlechten Wetters und andauerndem Regen verstärkte sich am Nachmittag und während der Nacht die Artillerietätigkeit östlich des Vratska-Sees und am Gerna-Bogen. Auf dem östlichen Ufer des Bardar, südlich der Stadt Doiran und im Struma-Tale lebhafteste Patrouillentätigkeit. — Dobrudschka-Front: Lebhafteste Feuerstätigkeit bei Tulcea.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die französischen Zeitungen melden, daß die Festung Belfort vorgestern von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt wurde. Trotz der Abwehr konnten die Flieger den ganzen Festungsbereich bestreuen. Ueber den Sachschaden darf selbstverständlich nichts bekanntgegeben werden, doch läßt sich aus den Joursurkunden entnehmen, daß dieser Schaden beträchtlich war.

Die Entente bereitet nach Badler Blättern auf der Westfront und zugleich auf der italienischen Front die neue große Einheitsoffensive vor. Die Vorbereitungen an beiden Fronten lassen die Absicht der Heeresleitungen

1918
ab un-
Gebiete
altenbe
ersehen.
unserer
te und
reich-
namen
ertrieb.
wegen
erhöht
is auch
ungeler
gleich
erl
h. D.
r. 46.
aren
en H.
uel
aben 3
abe 22
15612
bundes
D., Mittwoch
III. r.
Auswahl
anden
als recht
alweil.
blätter
den.
rrettig
traub.